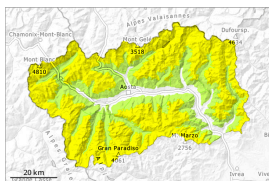


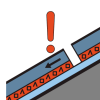
Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Dienstag, den 06.01.2026



Tribschnee



Altschnee



Die Tribschneeansammlungen müssen an allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze vorsichtig beurteilt werden.

Mit starkem Wind aus westlichen Richtungen entstanden in den letzten Tagen in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten weitere Tribschneeansammlungen.

Diese sind gut erkennbar aber teilweise störanfällig. Sie können an allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze stellenweise leicht ausgelöst werden. Lawinen sind meist mittelgroß.

Die Gebiete, in denen der Wind am stärksten und längsten anhielt, waren die westlichen und südlichen Sektoren, an der Grenze zu Frankreich bzw. zum Piemont.

Die Lawinen können an steilen, wenig befahrenen Schattenhängen bis in tiefe Schichten durchreißen und vereinzelt groß werden. Besonders ungünstig sind Tribschneehänge, wo Schwachstellen im Altschnee vorhanden sind.

Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.1: bodennahe schwachschicht

Die Tribschneeansammlungen der letzten Tage liegen vor allem an steilen Schattenhängen oberhalb von rund 2300 m auf ungünstigen Schichten.

Oberhalb der Waldgrenze liegen je nach Windeinfluss sehr unterschiedliche Schneehöhen. An der Oberfläche findet man alle Arten von Schnee: Lockerschnee in schattigen und geschützten Bereichen, vom Wind verdichteter Schnee mit zunehmend härteren Ablagerungen in höheren Lagen, Sastrugi, erodierte Bereiche sowie Schmelz- und Gefrierkrusten an sonnigen Hängen und in niedrigeren Lagen. Auf der harten Schneeoberfläche besteht im Steilgelände Absturzgefahr.

Tendenz

Mit tiefen Temperaturen kann sich die Schneedecke in den nächsten Tagen nicht verfestigen. Die



Triebsschneeansammlungen bleiben teilweise störanfällig.

